Dienstag, den 26. März 1935

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 84. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

13. Jahrg.

Die Berliner Besprechungen.

Gestern wurde den ganzen Tag beraten. — Heute Fortsetzung der Besprechungen

London, 25. März. Die Besprechungen zwischen dem britischen Außenministere Simon, dem Lordsiegelbewahrer Eden und dem britischen Botschafter in Berlin einerseits und dem Reichskanzler Hitler und Reichsaußenminister von Neurath und dem Bevollmächtigten für Abrüstungsfragen von Ribbentrop andererseits dauerten heute von 11 bis 14 Uhr vormittags und wurden am Nachmittag wieder weitergeführt. Von britischer Seite wird ausdrücklich unterstrichen, daß es sich hier um keinerlei Verhandlungen, sondern lediglich um Besprechungen handelt.

Ueber die Gespräche hat ein Vertreter der britischen Botschaft am Abend der Presse folgendes Kommunique herausgegeben: „Der Führer und Reichskanzler empfing heute vormittag den britischen Außenminister Sir John Simon und den Minister Eden in Anwesenheit des Reichsaußenministers von Neurath und des britischen Botschafters in Berlin Sir Eric Phipps. Sowohl am Vormittag als auch nachmittags fanden Besprechungen über die Fragen statt, die in dem französisch-britischen Kommunique vom 3. Februar berührt werden. Die Besprechungen werden morgen vormittag wieder aufgenommen."

Die wichtigsten Punkte dieses französisch-britischen Kommuniques sind: die Frage der Beschränkung der Rüstungen, die Frage des Ostpaktes, des Donaupaktes mit der Garantie der Unabhängigkeit Oesterreichs, die Frage des Beitritts Deutschlands zu einem internationalen Luftabkommen und der Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund.

Kein polnischer Protest.

Berlin, 25. März. Der polnische Botschafter hatte am Sonnabend eine Besprechung mit dem Reichsaußenminister über die gegenwärtige internationale Lage. Die in der Auslandspresse aufgetauchte Behauptung eines Protestes der polnischen Regierung gegen das Reichsgesetz über die Einführung der Wehrpflicht ist völlig unzutreffend.

Die Kapitalisten für die Wehrmacht.

Leipzig, 25. März. Die Verwaltung der Bank für Handel und Grundbesitz in Leipzig hat beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, nur 5 statt 6 Prozent Dividende zu verteilen; ein Prozent soll zum Aufbau der Wehrmacht gespendet werden.

Flandin für Taten.

Paris, 25. März. Ministerpräsident Flandin hielt am Montag abend anläßlich der Einweihung des neuen Rathauses in Vincennes eine Rundfunkansprache, in der er u. a. ausführte: Man hat Ihnen angekündigt, daß ich heute abend eine große politische Rede halten werde. Ich fürchte, daß Sie eine große Enttäuschung erleben werden. Die Stunde der Gegenwart schien mir, mehr Taten vorzuschreiben, als Reden. Aber die Gemeindewahlen werden in sechs Wochen stattfinden, und bis dahin wird Frankreich von einem Redeschwall widerhallen. Wenn die Worte des Regierungschefs im Lande einigen Kredit haben, so würde ich gern unterstreichen, daß die politischen Kämpfe noch nie so unangebracht gewesen sind wie heute.

Laval erst Ende April nach Moskau.

Paris, 25. März. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, hat der französische Außenminister Laval beschlossen, seine Moskauer Reise erst nach dem Zusammentritt des Völkerbundrates anzutreten. Unter diesen Umständen rechnet man damit, daß er gegen den 20. April nach Moskau abreist.

Französisches Flottenprogramm angenommen.

Paris, 25. März. Die Kammer nahm Montag mit 453 gegen 123 sozialistische und kommunistische Stimmen das Flottenbauprogramm 1935 an. Das Gesetz ermächtigt den Kriegsmarineminister, vor dem 31. Dezember 1935 ein Linienschiff und zwei Torpedoboote sowie zu einem späteren Zeitpunkt ein zweites Linienschiff auf Kiel zu legen, wofür die Kredite im Haushaltsplan festgesetzt sein werden.

Ein Versuch der Sozialisten, die Aussprache zu vertagen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Der englische Besuch in Berlin.

Die britischen Minister Simon und Eden sind in Berlin. In der Unterhausdebatte am vergangenen Donnerstag erläuter Sir John Simon den Zweck seines Berliner Besuches dahin, daß er sich über die Absichten der Reichsregierung in den Fragen der Sicherheit, der Rüstungen, der Rückkehr in den Völkerbund und des Luftpaktes informieren wolle. Mit dieser Informationsreise setzt eine Periode regster diplomatischer Aktivität ein, der als Auftakt am Sonnabend bereits eine Dreimächtekonferenz in Paris vorangegangen ist. Der Lordsiegelbewahrer Eden wird nach dem Berliner Besprechungen über Moskau, Warschau und Prag die Informationsreise in Osteuropa fortsetzen, während Sir John Simon wieder nach London zurückkehren wird. Das Ergebnis der Berliner Besprechungen, auf Grund derer Sir John Simon über Gedanken und Pläne der Reichsregierung besser unterrichtet zu sein hofft, wird wichtig sein für die kommenden Verhandlungen zwischen den beiden westlichen Großmächten und Italien, die erneut zu einer Dreierkonferenz zusammentreten werden.

Trotz vielfachen Mißgeschicks, das dieser Berliner Reise voranging, die brüske Absage des ersten Besuchstermins durch die Reichsregierung und die noch weit massivere Streichung des vereinbartenVerhandlungsprogramms durch das deutsche Wehrpflichtgesetz vom 16. März, hielten die englischen Minister mit erstaunlicher Beharrlichkeit an dem Entschluß fest, die Reichsregierung über ihre Haltung zu dem Programm des Londoner Kommuniques auszuforschen. Sie glauben die diplomatische Verlegenheit Großbritanniens in der gegenwärtigen Situation auf diesem Wege überwinden zu können. Zur Erlangung der Handlungsfähigkeit bedarf die britische Diplomatie der Uebereinstimmung mit der pazifistischen Ideologie eines sehr beträchtlichen Volksteils.

Die Frage, auf die Sir John Simon in den Besprechungen mit der Reichsregierung das meiste Gewicht legen wird, scheint die künftige Stärke der deutschen Armee zu sein. Mit der Angabe, daß die deutsche Wehrmacht künftig in 12 Armeekorps und 36 Divisionen gegliedert sein werde, hat die Reichsregierung in dem neuen Wehrpflichtgesetz die Frage der Effektivstärke offen gelassen. Die offizielle Nennung einer Zahl unterblieb aus taktischen Gründen, wobei die Reichsregierung aber weniger der Möglichkeit von Verhandlungen Rechnung tragen wollte, als anscheinend vielmehr den Mächten auf dem diplomatischen Wege als künftigen Effektivbestand 500 000 Mann mitteilte. In dem wichtigsten Passus der britischen Note wurde diese Zahl als zu hoch und über alles vorgesehene Maß weit hinausgehend bezeichnet; die Möglichkeit einer Verständigung mit den vom Wiedererstehen der deutschen Landarmee besonders berührten Mächten wurde in der Note bezweifelt, und Sir John Simon wiederholte in der Unterhausdebatte am Donnerstag diese Feststellungen ausdrücklich im gleichen Sinne. Allem Anschein nach liegt also hier der Schwerpunkt der britischen Note und der Diplomatie Großbritanniens überhaupt.

Daß Sir John Simon bei seinem Berliner Besuch die wichtigen und die minder wichtigen Punkte seines Informationsprogramms in aller Form zur Sprache bringen wird, ist nicht zu bezweifeln; ungewiß ist, ob es ihm gelingen wird, sich selbst über die Absichten der Reichsregierung volle Klarheit zu verschaffen. In Berlin wird man versuchen, den britischen Außenminister mit einem Minimum von Erklärungen und unbestimmten Versicherungen zufriedenzustellen. Bisher wandte die deutsche Diplomatie, gestützt auf gewisse Erfahrungen, gegenüber Sir John Simon stets diese Taktik an; seinem Prestige glaubte sie sogar gelegentlich wenig Rechnung tragen zu müssen, und wenn Deutschland heute neben einem reichlich gesteigerten Selbstgefühl zum Empfang des britischen Außenministers eine verbindliche Liebenswürdigkeit zeigt, so ist es weniger gewiß, daß das Ergebnis der Aussprache ebenso befriedigend sein wird. Die Situation könnte sich bei einem negativen Ausgang der Berliner Besprechungen ganz besonders deshalb verschärfen, weil nicht nur die britische Diplomatie engeren Anschluß bei Frankreich und Italien suchen müßte, sondern weil man in Paris nach der durchschlagen-

Der Nazi-Terror in Danzig.

Sprengung einer sozialistischen Versammlung.

Danzig, 25. März. Am Sonnabend abend kamen auf den Ruf der Sozialdemokratischen Partei Massen von Wählern in den Saal des „Victoria-Gartens" in Zoppot. Als die Versammlung beginnen sollte, warfen unbekannte Nazis durchs Fenster Tränengasampullen und schnitten die elektrische Lichtleitung durch. Die Versammlung konnte daher nicht abgehalten werden. Beim Verlassen des Saales wurden die sozialistischen Anhänger von SA-Leuten in Zivilkleidung überfallen und mißhandelt, wobei 7 Personen ernst verletzt wurden. Die Polizei verhielt sich äußerst passiv den Angreifern gegenüber.

In einer Versammlung der Sozialdemokratie hielt die Polizei eine Razzia ab. Es wurden dabei mehrere Waffen gefunden und 13 Personen verhaftet.

Begnadigung des Revolutionärs Penas.

Madrid, 25. März. Das Präsidium des Obersten Tribunals wandelte das im Februar gegen den sozialistischen Abgeordneten und Bergarbeiter-Führer Gonzalez Pena gefällte Todesurteil in eine Freiheitsstrafe um. Wie berichtet wird, erfolgte dieser Beschluß mit sehr knapper Mehrheit nach einer Intervention des Präsidenten der Republik, Alcala Zamora. Pena war seinerzeit auch zu einer Geldstrafe von 25 Millionen Peseten verurteilt worden und stand unter der Anklage, die asturische Revolte angeführt zu haben.

Wieder beschlagnahmt.

Ueberraschenderweise wurde die gestrige Auflage der „Lodzer Volkszeitung" durch die Stadtstarostei beschlagnahmt. Die Zensurbehörde erblickte in dem Artikel „Kein Frieden ohne Freiheit", der eigentlich eine Erklärung der Leitung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Sitz Prag ist, ein Vergehen. Welcher Art dieses Vergehen ist, wissen wir nicht, denn in dem Aufruf ist kein Wort, das Polen oder die polnische Verhältnisse nur andeutungsweise berühren würde. Es ist im Aufruf die These „Wehrpflicht ohne Freiheit ist Sklaverei" aufgestellt und daraus sind Schlüsse auf die in Deutschland herrschenden Verhältnisse gezogen worden. Es muß daher angenommen werden, daß der Zensor an der Kritik der im „Dritten Reich" herrschenden Politik Anstoß genommen hat. Und das ist das Ueberraschende an der Maßnahme der polnischen (unterstrichen) Zensurbehörde. Aber auch daran werden wir uns gewöhnen müssen, wenn die Intervention bei der maßgebenden Behörde zu nichts führen sollte.

den Wirkung der deutschen Politik der bereits erfolgten Tatsachen mit dem Gedanken spielt, den Engländern in gleicher Weise mit diesem Mittel zu imponieren.

Rücktritt eines Volkskommissars.

Moskau, 25. März. Der stellvertretende Volkskommissar für die Schwerindustrie Frumkin ist von seinem Amt entbunden worden.

Aus Welt und Leben.

Starker Erdstoß in Zakopane.

In Zakopane und Umgegend wurde gestern nacht um 0.46 Uhr ein heftiger Erdstoß verspürt, der einige Sekunden dauerte. In den Wohnungen wurden die Möbel um einige Zentimeter verschoben, die Betten, in welchen die Menschen schliefen, wurden ziemlich stark erschüttert. Schäden sind nicht zu verzeichnen.

Zum Erdgasausbruch bei Wien.

Aus Wien wird gemeldet: Durch einen heftigen Erdstoß bei Enzersdorf ist der Erdgasausbruch, über den wir berichteten, stark abgedämmt worden. Die Gassäule ist auf ein Viertel ihrer früheren Höhe gesunken.

Mord und Selbstmord.

Aus Bregenz wird gemeldet: Der 53jährige pensionierte Otto Schokel hat auf offener Straße seine 34 Jahre alte Geliebte Maria Stadelmann durch Beilhiebe auf den Kopf ermordet. Nach der Tat verübte Schokel in seiner Wohnung Selbstmord.

Um eine 350-Millionen-Erbschaft.

Das Pariser Zivilgericht hat die Klage des Grafen Ulrich de Civry gegen die Stadt Genf auf Herausgabe der 350-Millignen-Erbschaft des Herzogs von Braunschweig abgewiesen. Das Pariser Gericht schloß sich den Gründen der Rechtsvertreter der verklagten Stadt Genf an und wies die Forderung des Klägers zurück, da bereits zwei ähnliche Anträge, einmal 1890 und ein andermal 1909 abgewiesen wurden.

Kaviarkur für Sowjetkinder.

Aus Moskau wird gemeldet: „Kinder, eßt Kaviar und ihr bleibt gesund!" Das ist die Ansicht der Aerzte des Kinderkrankenhauses von Kasan, wo eine Reihe von

---

Am Sonnabend, dem 30. März, um 7 30 Uhr abends, findet im Saale Zeromskiego 74/76 eine

Oeffentliche Versammlung

statt. Ueber das Thema:

„Vom Faschismus zur Knechtschaft und Völkermord"

werden sprechen die Genossen: **A. Ciolkosz, E. Zerbe** und **J. Kociolek.**

Deutsche Werktätige! Erscheint in Massen!

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.
Deutsche Abteilung des Verbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie Polens.

Versuchen angestellt wurden, um den medizinischen Wert des Rogens des Störs vom Kaspischen Meer festzustellen. Kaviar ist nicht nur reich an Protein, erklären die Gelehrten, er ist wegen seines hohen Gehalts an Vitamin D auch eine ausgezeichnete Diät für Tuberkulöse und ein erstklassiges Heilmittel für Englische Krankheit. Das Institut behandelte in letzter Zeit zwanzig Kinder im Alter von zehn Monaten bis vier Jahren, die alle an Englischer Krankheit litten. Sie erhielten täglich zehn Gramm, etwa zwei Teelöffel, Kaviar. Kinder, denen er nicht schmeckte, bekamen ihn in Brei oder Gemüse. Nach den letzten Feststellungen wurden von den zwanzig Kindern siebzehn vollkommen geheilt. Die Aerzte sind der Ansicht, daß eine regelmäßige Beigabe von Kaviar zu der normalen Kindernahrung ein durchaus sicheres Vorbeugungsmittel gegen die gefürchtete Krankheit ist.

Vier Männer dürfen nicht schlafen.

In einer chemischen Fabrik in Queenborough (Scheppey, England), sind zwei Arbeiter durch Chlordämpfe getötet worden. Ein Arbeiter war damit beschäftigt, einen Tank von Jod zu reinigen, als er von den Chlordämpfen, die sich gebildet hatten, bewußtlos wurde und starb. Ein Arbeitskollege wollte ihn, ohne an seine eigene Sicherheit zu denken, herausholen und kam dabei ebenfalls ums Leben. Als der Alarm ertönte: „Zwei Männer im Jodtank!" wußte die Belegschaft, was das bedeutete. Vier Arbeiter versuchten den Tank sofort umzustürzen, wurden aber von den Dämpfen ebenfalls betäubt. Sie konnten aber noch gerettet werden, nur dürfen sie nicht einschlafen, da sie sonst womöglich nicht mehr aufgewacht wären. Freunde und Verwandte saßen mit ihnen bei starkem schwarzen Kaffee und Zigaretten, um sie wach zu erhalten. Die Fenster in ihrem Zimmer waren weit geöffnet, um recht viel frische Luft in den Raum einzulassen. Erst allmählich verschwand die schädliche Wirkung der Chlordämpfe wieder.

Tagesneuigkeiten.

Der Bäckerstreik in Lodz.

Bemühungen um die Liquidierung des Streiks.

Im Sinne des am Sonntag gefaßten Beschlusses, sind die Bäckergesellen gestern früh in den Streik getreten, indem sie gestern nicht mehr zur Arbeit erschienen. Die Lodzer Hausfrauen waren daher überrascht, als sie gestern fürh Brot nur in beschränktem Maße einkaufen konnten; im Laufe des Tages wurden aber bedeutende Mengen Brot aus der Provinz nach Lodz gebracht, so daß der Mangel nicht mehr so fühlbar war. Außerdem haben die Bäckermeister selber Brot gebacken und bedienten ihre Kundschaft, allerdings in beschränktem Maße.

Die christliche Bäckermeisterinnung hat die Gesellen aufgefordert, sofort die Arbeit aufzunehmen, und kündigt an, daß sie andernfalls ihr Entgegenkommen wieder zurückziehen werde.

Der Arbeitsinspektor hat sich gestern mit beiden Seiten in Verbindung gesetzt und für heute eine Konferenz einberufen, auf welcher versucht werden soll, eine Einigung zu erzielen. An der Konferenz werden die christlichen und die jüdischen Bäcker teilnehmen.

Zu bemerken ist, daß es gestern früh an verschiedenen Punkten der Stadt zu Gewaltmaßnahmen gekommen ist, indem Bäckerwagen von den Streikenden überfallen wurden, jedoch griff die Polizei sofort ein. (a)

Die Strumpfwirker drohen mit einer Streikaktion.

Im vergangenen Jahre ist nach längerem Streik in der Strumpfindustrie ein Lohnabkommen abgeschlossen worden, das jedoch nur von den im Verein der Strumpffabrikanten zusammengeschlossenen Unternehmern unterzeichnet wurde, während sich die nichtorganisierten kleineren Betriebe dem Lohnabkommen nicht anschlossen und die Kollektivbedingungen auch nicht einhielten. Um nun die gesamte Strupfindustrie in den Lohnvertrag einzubeziehen, haben die Arbeiter jetzt zu Beginn der Saison eine neue Aktion eingeleitet. Es fand bereits eine allgemeine Versammlung der Strumpfwirker im Lokal an der Podlesnastraße 26 statt, auf welcher die Lage in den einzelnen Fabriken der Strumpfindustrie besprochen wurde. Es erwies sich hierbei, daß in den meisten Fabriken niedrigere Löhne gezahlt werden, als im Abkommen vorgesehen. Angesichts dessen beschlossen die Versammelten, in der gesamten Strumpfindustrie den Streik zu proklamieren, um den Lohnvertrag auf alle Betriebe auszudehnen. Der Termin des Streikbeginns ist jedoch noch nicht festgesetzt worden, da man noch die vom Arbeitsinspektor für den 27. März einberufene Konferenz abwarten will. Sollte diese Konferenz ergebnislos verlaufen, so findet noch an demselben Abend eine Versammlung der Strumpfwirker statt, in welcher der Streikbeginn festgesetzt werden wird. (a)

Bemühungen um die Liquidierung des Streiks bei Finster.

In der Plüschmanufaktur von Theodor Finster in der Dowborczykowstraße 17 dauert der Streik bereits den vierten Monat an. Bekanntlich ist nach dem allgemeinen Streik der Plüschweber die Arbeit bei Finster nicht aufgenommenen worden, weil die Fabrikleitung einige Arbeiter wegen des Streiks entlassen hatte. Auf Bemühen des Verbandes der Plüschweber hat nun der Arbeitsinspektor Schritte zwecks Beilegung des sich in die Länge ziehenden Streiks eingeleitet und eine Konferenz zwischen der Firmenleitung und den streikenden Arbeitern einberufen. (a)

Unternehmer zu Arreststrafen verurteilt.

Gestern wurden vom Strafreferat der Arbeitsinspektion bestraft: die Inhaber der Weberei F. Zylberberg, Fischel und Aron Leib Zylberberg und Szaja Gelbartowicz für Nichteinhaltung des Lohntarifs zu je 1 Monat bedingungsloser Haft, für Nichterteilung der gesetzlichen Urlaube zu je 2 Wochen bedingungsloser Haft und für Erteilung von Vorschüssen, wovon aber 3 Prozent Zinsen monatlich berechnet wurden, zu je 200 Zloty Geldstrafe. Außerdem wurde Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft gegen die genannten Unternehmer wegen Herauslockung unter falschen Versprechungen von Gerichtsvollstreckungsurteilen, die Arbeiter gegen die Firma im Arbeitsgericht erlangt hatten. Die Rechte der Arbeiterschaft verfocht im Inspektorat der Sekretär Linke von der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes.

Billigere Fahrscheine für Schüler.

Aber noch nicht das, was sein müßte.

Vor einiger Zeit wandte sich das Hauptkomitee der Eltern an die Direktion der Straßenbahngesellschaft mit einem Memorial, in welchem um die Herabsetzung des Fahrpreises für Schüler auf der Straßenbahn gebeten wird. Die Bemühungen der Eltern haben teilweise einen Erfolg davongetragen, indem sich die Straßenbahndirektion bereiterklärte, vom 1. April an Abonnements für ermäßigte Schülerkarten einzuführen, und zwar wird ein Abonnement von 12 Fahrten Zl. 1.40 kosten. Das Schülerabonnement wird gegen Vorzeigung des Schulausweises beim Schaffner gekauft werden können und nur an Wochentagen gültig sein. In der Ferienzeit werden diese Abonnements nicht verkauft werden.

Die Angelegenheit des Fahrpreises für Schüler ist damit aber noch nicht erledigt. Wie erinnerlich hat die Lodzer Stadtverordnetenversammlung zum Ausdruck gebracht, daß ein Fahrpreis für Schüler in der Höhe von 10 Groschen ohne Abonnement nur beim Vorzeigen des Schülerausweises ein genügend hoher Fahrpreis sein würde und hat daher den kommissarischen Stadtpräsidenten beauftragt, dahin zu wirken. Wir nehmen daher an, daß der Regierungskommissar nichts unterlassen wird, um es zu einer 10-Groschen-Fahrkarte für Schüler zu bringen und in diesem Zusammenhange auch für die Herabsetzung des Preises des Normalfahrscheines zu wirken.

Eine Schulbauanleihe für Lodz.

In Warschau fand eine Delgiertentagung des Warschauer Bezirks der Gesellschaft für Volksschulbau statt, an der aus Lodz Gymnasialdirektor Czapczynski, Abteilungsleiter Walratus und Schulleiter Wasilewski teilnahmen. Aus einem erstatteten Bericht ging hervor, daß sich der Jahresabschluß der Gesellschaft im Warschau-Lodzer Schulbezirk für 1934 auf der Einnahmen- und Ausgabenseite mit 854 753 Zloty beziffert. Diese Summe würde fast ausschließlich für Schulbauten verwendet. Der Haushalt für 1935/36 ist auf die Summe von 1 796 325 Zloty veranschlagt; diese bedeutende Erhöhung ist damit gerechtfertigt, daß die Einnahmen der Gesellschaft in diesem Jahre schon normal einfließen werden. Von der im Haushaltsplan vorgesehenen Gesamtsumme wird der Lodzer Bezirk einen bedeutenden Teil für Schulbauten erhalten, insbesondere die Stadt Lodz, weil Lodz im vorigen Jahr vom Schulbaufonds keine Beihilfe erhalten hatte. Die Höhe der zuerkannten Summen wird noch festgesetzt werden. Das neue Schulgebäude in Lodz soll im nördlichen Teil der Stadt entstehen. (a)

Der Handel in der Stillen Woche.

Die Starostei gibt bekannt, daß die Handelsstunden in der Vorfeiertagswoche, vom 15. bis 20. April d. J., bis 9 Uhr abends dauern können. Am Palmsonntag, dem 14. April, dürfen die Läden von 1 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet sein. (p)

Die Flucht aus dem Leben.

In ihrer Wohnung in der Szpitalna 11 unternahm die 27jährige Aniela Myslîwska einen Selbstmordversuch, indem sie Sublimat zu sich nahm. Die Lebensmüde wurde von ihren Familienangehörigen bewußtlos aufgefunden und mußte von der herbeigerufenen Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. Die Ursache sollen Familienstreitigkeiten sein. — Im Torwege des Hauses POW-Straße 6 trank die 18jährige Marjanna Sykciak, ein aus dem Kreise Lask nach Lodz gekommenes Dienstmädchen, aus Lebensüberdruß Salzsäure. Zu der Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie ins Radogoszczer Krankenhaus schaffte. (a)

Auf frischer Tat ertappt.

Als der Stefan Nowicki aus Pabianice gestern am Leonhardt-Platz in die Zufuhrbahn steigen wollte, bemerkte er, wie ihm ein Unbekannter aus der hinteren Tasche die Brieftasche herausziehen wollte. Nowicki hielt den Dieb fest und übergab ihn der Polizei. Der Dieb Juda Mordka Suszkin, ohne ständigen Wohnort, wurde den Untersuchungsbehörden zugestellt. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2; J. Hartmanns Nachf., Mlynarska 1; W. Danielecki, Petrikauer 127; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Walczanska 37; F. Wojcickis Erben, Napiorkowskiego 27.

Entscheidungen des Obersten Gerichts.

Ueberstunden. Ein Vertrag, in dem der Angestellte im voraus auf Vergütung für geleistete Ueberstunden verzichtet, hat als mit dem Recht in Widerspruch stehend keine Bedeutung. (C. I. 157/34 vom 6. Juni 1934.)

Recht auf Urlaub. Die Entlassung eines Angestellten am Ende des Kalenderjahres mit gleichzeitiger Auszahlung der Arbeitsvergütung für eine Zeit, die auch einen Teil des nächsten Jahres umfaßt, berechtigt den Angestellten nicht dazu, eine Urlaubsvergütung für das Jahr zu verlangen, in dem er nicht mehr beschäftigt war. (Oberstes Gericht vom 11. April 1934, C. I. 2790/33.)

Urlaub für Tagelöhner. Personen, die gegen Tagelohn oder sogar stundenweise arbeiten, haben Anrecht auf Urlaub. Dies geht aus dem Gesetz über die Urlaube hervor, das durch die Ausführungsverordnung vom Jahre 1933 ergänzt wurde. Im einzelnen sieht diese Verordnung vor, daß als normale Bezüge, die dem Angestellten für die Zeit des Urlaubs zukommen, bei Tage- oder Wochenlohn die Bezüge in der Höhe anzusehen sind, die den normalen täglichen Bezügen gleichkommen, die dem Angestellten zukommen würden, wenn er arbeiten würde.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Gemeinsame Sitzung der Vorstände der Lodzer Ortsgruppen.

Mittwoch, den 27. März, um 7.30 Uhr abends, findet im Lokale Petrikauer 109 eine gemeinsame Sitzung der Vorstände der Lodzer Ortsgruppen statt. Da die Reorganisation der Ortsgruppen zur Behandlung kommt, ist die Anwesenheit aller Mitglieder der Vorstände unbedingt erforderlich.

Chojny. Mitgliederversammlung. Am Sonntag, dem 31. März, um 10 Uhr vormittags, findet im Parteilokal eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Chojny statt. Die Tagesordnung umfaßt die Wahl des neuen Vorstandes sowie den Bericht über den Parteitag. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist erfor-

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Eisenbahneinschläferpaar verurteilt.

Als am 20. Februar die Warschauer Kaufleute Wladyslaw Korzycki und Henryk Labendzki in der Eisenbahn nach Warschau fuhren, gesellte sich zu ihnen ein Herr und eine Dame, wobei sich der Herr als Inspektor des Innenministeriums Grebsz vorstellte. Während der Fahrt begann die Begleiterin des Herrn „Ministerialrats“ Zigaretten zu rauchen, wobei sie diese auch den beiden Kaufleuten anbot. Die Zigaretten waren jedoch mit einem Schlafmittel getränkt und beide schliefen ein. Als sie wieder erwachten, stellten sie das Fehlen ihrer Brieftaschen und der Uhren fest. Insgesamt hatten sie 900 Zloty in bar bei sich. Das Betrügerpaar, der 28jährige Tadeusz Fibich und dessen Geliebte Jadwiga Natkiewicz, konnten nach einiger Zeit festgenommen werden. Fibich wurde gestern zu 2 Jahren, die Natkiewicz zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. (a)

Widerspenstige Hauseinwohner.

Vor dem Stadtgericht hatten sich gestern die Eheleute Zofja und Josef Merezinski dafür zu verantworten, daß sie bereits zum drittenmal ihre Sachen in die Wohnung im Hause Sporna 10 nach durchgeführter Exmission getragen hatten. Als die auferlegten Strafen von je 7 Tagen Arrest und dann 3 Monaten Arrest, beide mit Bewährungsfrist, die Eheleute von ihrer alten Methode nicht abbringen konnten, wurden sie jetzt zu je 6 Monaten Arrest ohne Strafaufschub verurteilt. (a)

Militärlustige fälschten ein Schulzeugnis.

Der 20jährige Wladyslaw Loboda und der 19jährige Jan Plich, zwei gute Freunde aus Dobron bei Lask, wollten als Freiwillige ins Heer eintreten. Da der Loboda kein entsprechendes Schulzeugnis hatte, fälschten sie gemeinsam ein Zeugnis. Die Fälschung kam aber im Kreisergänzungskommando heraus und die beiden Freunde des Soldatenspiels gelangten wegen Dokumentenfälschung vors Gericht. Sie wurden zu je 6 Monaten Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist verurteilt. (a)

Vier Straßenräuber verurteilt.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht standen vier Straßenräuber, die seit einiger Zeit die Lodzer Vororte unsicher machten. Sie wurden festgenommen, als sie einen gewissen Ignacy Wojciechowski nachts berauben wollten. Drei der Straßenräuber wurden wie folgt verurteilt: der 21jährige Mieczyslaw Zielinski zu 3 Jahren Gefängnis, der 21jährige Zygmunt Opasiak zu 2 Jahren und der 21jährige Aleksander Karmazyn zu 1½ Gefängnis. Der vierte Angeklagte Josef Mukasiejew wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. (a)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Neuwahlen in den Vereinen.

Im Turnverein „Dombrowa“.

Die Neuwahlen im Lodzer Turnverein „Dombrowa“, die am Sonntag auf der Generalversammlung vorgenommen wurden, zeitigten nachstehendes Ergebnis: Vorsitzender — Roman Zerbe, 1. Vorstand — Hugo Bentz, 2. Vorstand — Adam Michel, 1. Kassierer — Reinhold Weber, 2. Kassierer — Alfred Zerbe, Schriftführer — Longin Bobke, Revisionskommission — Gustav Haubert, Ignacy Milczarek, Hermann Häusler und Wilhelm Frank, Wirte — Adam Tige, Reinhold Kerpal, Wilhelm Posselt und Gottfried Schlender, Hauswirt — Wilhelm Nick, Markenverkäufer — Max Bobke und Max Freier, Vergnügunskommission — Oswald Siebert, Adolf Kuntze, Wilhelm Frank, Alfons Botke und Gustav König, Turnwart der Aktiven — Theodor Lerch und Ernst Zinser, Turnwart der Zöglinge — Hugo Hauschel und Eugen Jaschke, technischer Ausschuß—Theodor Lerch, Roman Zerbe und Gustav Haubert und Gerätewart — Richard Salmann.

Im Sportklub „Union-Touring“.

Auf der am Sonnabend stattgefundenen Jahresversammlung des Sportklubs „Union-Touring“ wurde nachstehende Verwaltung des Vereins und der Sektionen gewählt: Vorsitzender — Leopold Rode, stellv. Vorsitzende — Werner Küster und Alfred Hermanns, Kassenwarte — Alex Ajer und Gruhn, Schriftführer — Max Scherfer und Matzke, Verwaltungsmitglieder — Schönborn, Barthel, Eulenfeld, Ryszak und Scherfer, Stellvertreter — Jacobi, Dreger und Kauczynski. Die Revisionskommission besteht aus den Herren Manty, Roman Richter und Gräser, zu Obmännern der einzelnen Sektionen wurden gewählt: Hermanns (Tennis), Stolarow (Motorsport), Guse (Fußball), Bayer (Leichtathletik), Leo Brauer (Bewegungsspieler), Kurt Brauer (Eishockey), Gnesel (Schießsport), Roman Richter (Skilaufen).

Im KG-Verein an St. Michaelis.

Der Kirchengesangverein der St. Michaelisgemeinde wählte eine neue Verwaltung, die sich wie folgt zusammensetzt: Johann Paul Hoch und Otto Gutknecht — aktive Vorstände, Gustav Güttler und Hermann Einbrodt — passive Vorstände, Bruno Heidrich und Alfred Lange — Kassierer, Otto Stenzel und Eugen Schwanke — Schriftführer, Wilhelm Ludwig und Adolf Lenz — Archivare, Hugo Grünschloß, Emil Bigusch und Leopold Lange — Wirte, Gustav Märtin, Eduard Donat und Otto Zielke — Revisionskommission.

Der Verein trägt sich mit der Absicht ein eigenes Vereinshaus zu bauen.

Sport.

Die neuen Lodzer Boxmeister.

Sieben Meistertitel fielen an JKP.

Die Finalkämpfe um die individuelle Boxmeisterschaft verliefen ohne besondere Ueberraschungen.

Im Fliegengewicht standen sich die beiden JKP-Boxer Pawlak und Gluba gegenüber. Nach wechselseitigen Erfolgen holt sich Gluba einen knappen Punktsieg und den Meistertitel. Hier hat der Schüler über den Lehrer den Sieg davongetragen.

Im Bantamgewicht war Spodenkiewicz (JKP) seinem Gegner Michalak (Zjedn.) hoch überlegen.

Im Federgewicht hatte Leszczynski (JKP) mit dem ehrgeizigen Wojciechowski (G) ein schweres Stück Arbeit. Es gelingt ihm dennoch, dem vielversprechenden jungen Boxer eine knappe Punktniederlage beizubringen.

Im Leichtgewicht spielt Wozniakiewicz (JKP) mit seinem Gegner Wdowinski (Hak.). Durch seine Unvorsichtigkeit muß er einige Volltreffer hinnehmen. Seine Pluspunkte reichen aber vollauf für einen Sieg.

Im Weltergewicht liefern sich einen harten Kampf Durkowski (JKP) und Kilanski (KE). In der ersten Runde ist Durkowski überlegen, in der zweiten war Kilanski besser, dagegen steht die letzte Runde wieder im Zeichen des Durkowski, welchem auch der Meistertitel zugesprochen wird.

Im Mittelgewicht kann sich Chmielewskis (JKP) Gegner Krawczyk (KE) nur über zwei Runden halten, um denn den Kampf aufzugeben.

Im Halbschwergewicht kann Kraszewski (KE) zweimal seinen Gegner Blibaum auf die Bretter schicken. Beim zweitenmal wird der Hakoah-Boxer ausgezählt.

Im Schwergewicht besiegte Krenz seinen Klubkollegen Ziminski durch k. o. in der zweiten Runde.

Boxen: Posen — Danzig 11:5.

Gestern fand in Danzig ein Box-Städtekampf zwischen Posen und Danzig statt. Die Posener Boxer holten sich einen entschiedenen Sieg im Verhältnis von 11:5.

Auftakt der Läufer.

Kurpesa und Galewski die Sieger.

Gestern eröffnete der Lodzer Leichtathletik-Verband die diesjährige Saison mit einigen Querfeldeinläufen Das Wetter sagte den Wettbewerben jedoch nicht zu. Aus diesem Grunde mußte auch der Lauf für die Frauen ausfallen.

Im Lauf über 2400 Meter für Vereinslose siegte Galewski in 9:02,8 vor Sakwa 9:04,4 und Lenarczyk.

Im Lauf der lizensierten Läufer über 3600 Meter siegte konkurrenzlos Kurpesa (JKP) in 10:08,8. Zweiter wurde Mund (LKS) in 10:30,4, dritter Gubanski (KS), vierter Bielecki.

Die A-Klassenspiele am Sonntag.

Als weitere Folge der Spiele um die Meisterschaft der A-Klasse finden am Sonntag statt: auf dem LKS-Platz um 11 Uhr vormittags: Lodzer Sport- und Turnverein — LKS und auf dem WKS-Platz aum 15.45 Uhr: SKS — Union-Touring.

Neuer polnischer Hallenrekord.

Gestern fanden in Posen leichtathletische Wettbewerbe statt. Im Lauf über 60 Meter für Frauen konnte Piasecka einen neuen polnischen Hallenrekord mit 8,4 Sekunden aufstellen.

Querfeldein-Meisterschaft.

Der Leichtathletik-Verband des Lodzer Bezirks veranstaltet am Sonntag auf dem Terrain in Julianow die Querfeldein-Bezirksmeisterschaft über 5 Kilometer.

Aus dem Reiche.

Pabianice. Festnahme von Linksradikalen. Als die Arbeiter der hiesigen Fabrik Karl Posz, Warszawska 91, am Sonnabend nach Arbeitsschluß die Fabrik verließen, wurden sie von einer Gruppe von Personen aufgefordert, sich zu versammeln, da zu ihnen Redner der sogenannten linken Verbandsopposition sprechen werden. Es sammelten sich auch einige Arbeiter an, doch erschien bald darauf die Polizei und nahm die Agitatoren fest. Die Festgenommenen erwiesen sich als die 25jährige Dora Aronowicz aus Lodz, Lagiewnicka 4 wohnhaft, sowie Jakob Grynstein aus Pabianice, Konstantynowska 20, Israel Lewkowicz, Kilinskiego 4, Dawid Majer, Warszawska 85, und Symcha Sieradzki, Zlota 8. Die Festgenommenen werden wegen kommunistischer Tätigkeit unter Anklage gestellt werden. (a)

Tomaschow. Straßenraub. Als die Kassiererin des Kinos „Modern“ in Tomaschow nach beendeter Vorstellung abends das Kino verließ, wurde sie von einem Unbekannten überfallen, der ihr die Aktentasche aus der Hand riß und flüchtete. In der Tasche befanden sich nur einige Zloty sowie 15 000 Stück Eintrittskarten. Von dem Ueberfall wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt. (a)

Petrikau. Blutiger Vermögensstreit. Im Dorfe Czarnki, Gemeinde Gorzkowice, Kreis Petrikau ist es zwischen dem 26jährigen Wladyslaw Szymanski und dessen Schwager Mieczyslaw Wawrzynkiewicz zu einer Schlägerei auf Vermögensgrundlage gekommen. Hierbei stach Wawrzynkiewicz auf den Szymanski mit einer Dunggabel ein und verletzte ihn schwer am Bauch und an der Brust. Szymanski wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus geschafft. (a)

Konin. Tod unter den Rädern der Eisenbahn. Auf der Eisenbahnlinie Kramsk—Partzykonty, Kreis Konin, wurde der 27jährige Cezary Brateuszczak tot aufgefunden. Brateuszczak war vor einigen Tagen zu seinem Schwiegervater Walczynski nach dem Städtchen Brzezno, Kreis Konin, zu Besuch gekommen. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden, da die Annahme besteht, daß Brateuszczak Selbstmord verübt hat. Brateuszczak ist rumänischer Staatsangehöriger. (a)

Kalisch. Schlägerei wegen eines Landstreifens. Im Dorfe Sobocin, Gemeinde Staw, Kreis Kalisch, entstand zwischen den Bauern Stanislaw Kaczmarek und Josef Konieczny wegen eines Landstreifens eine Schlägerei, wobei Kaczmarek durch Stockhiebe schwere Verletzungen am Kopfe davontrug. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Der Uebeltäter wurde verhaftet. (a)

Kattowitz. Knabe vom Zuge überfahren. Einen furchtbaren Tod erlitt in Schwientochlowitz der elfjährige Hubert Skorupka. Als er auf dem Bahndamm spazierenging, überhörte er das Herannahen eines Personenzuges. Er wurde von dem Zuge erfaßt und auf der Stelle getötet. Der Lokomotivführer hatte den Knaben auf dem Bahndamm nicht bemerkt.

Radio-Programm.

Dienstag, den 26. März 1935.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.05 Salonmusik 12.50 Zeitgemäßes für Frauen 12.55 Presse 13 Musikwerke von Mendelssohn-Bartholdy 13.45 Vom Arbeitsmarkt 13.50 Export 13.55 Börse 14 Leichte Musik 14.45 Pause 15.45 Miltärorchester 16.45 Jan Kiepura (Schallplatten) 17 Briefkasten der PKO 17.15 Streichquartett 17.35 Xylophonsolo 17.50 Sprachecke 18 Liedersängerin Mare Trombczynska 18.15 Theaterfragment 18.30 Reklamekonzert 18.45 Ballettmusik 19.07 Programm für den nächsten Tag 19.15 Schallplatten 19.25 Sport 19.35 Saxophon-Duett 19.50 Aktuelles Feuilleton 20 Klavierrezital 20.45 Presse 20.55 Wie arbeiten wir in Polen 21 Strauß-Musik 22 Vortrag 22.45 Salonmusik.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12 Konzert 13.10 Schallplatten 14 Allerlei 16 Konzert 19 Und jetzt ist Feierabend 20.15 Stunde der Nation 23 Wir bitten zum Tanz.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
12 Konzert 13.05 Schallplatten 15.10 Kinderfunk 16 Konzert 20.15 Stunde der Nation 21 Mozartkonzert 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Konzert 13.45 und 22.35 Schallplatten 15.10 Klaviermusik 16.30 Konzert 20.15 Stunde der Nation 21 Bach-Händel-Konzert.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Konzert 14 und 16.10 Schallplatten 15.20 Stunde der Nation 20.10 Kronegger-Konzert 23.30 Tanzmusik.

Prag (638 kHz, 470 M.)
12.35 Unterhaltungsmusik 15.55 Orchesterkonzert 17.45 Frauenquartett 18.25 Abendmusik 19.10 Militärmusik 20.25 Klaviertrio 21.20 Brandenburgisches Konzert Nr. 5

Musikalische Werke Lodzer Komponisten.

Morgen, Mittwoch, um 20 Uhr wird der Lodzer Sender einige musikalische Werke von Felix Halpern und Josef Pawloski senden. Ausführende werden sein: die bekannte Sopranistin Dora Scuri und der Tenor Kazimierz Szupka. Außerdem wirkt noch ein Männerquartett mit Am Klavier Prof. Theodor Ryder.

Der Präses des Lodzer Leichtathletik-Verbandes vor dem Mirkophon.

Morgen um 21.30 Uhr wird der Präses des Lodzer Leichtathletik-Verbandes Al. Kordasz über die bevorstehende Saison in Lodz und im Bezirk plaudern.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Eduard und Henriette

Roman von Hans Hülsen

(9. Fortsetzung)

„Was habe ich ihr getan?" redete er halblaut vor sich hin. „Was habe ich ihr zugefügt, daß sie mir das antut? Ich bin immer gut zu ihr gewesen! Gefiel es ihr nicht hier im Hause? Und in dem schönen Garten? Sie hat doch so oft selber gesagt, daß sie sich — daß sie sich auf den Hanomag freut! — Lieber Meißner", sagte er endlich, stehenbleibend und die Hände des Freundes ergreifend: „gut, daß du da bist — gut — Wenn ich jetzt allein wäre, ich weiß nicht —"

Meißner faßte ihn entschlossen unter den Arm, führte ihn zum Sessel, drückte ihn hinein:

„Nun laß mal den Hanomag Hanomag sein und sage bloß. — Da muß doch was vorgegangen sein? So was kommt doch nicht wie ein Blitz aus heiterem Himmel?! — Habt ihr euch gezankt, Kinder?"

Kraus schüttelte nur traurig mit dem Kopfe.

„Und wer kann denn der sein, der — andere? Hast du eine Ahnung? Hast du nie was bemerkt, wie?"

„Menschenskind!" sagte Kraus, indem er ihn mit nassen Augen von unten her ansah: „Ich hätte dir geschworen —"

„Na, na, na! Schwören soll man nie, wenn Frauen im Spiele sind!"

Kraus brütete lange dumpf vor sich hin.

„Ich habe nichts bemerkt!" brachte er endlich hervor. „Wahrhaftigen Gott, ich habe nichts bemerkt. Ich habe nie gedacht, selbst im Traume nicht, daß so was möglich wäre bei ihr! Ich habe sie immer für die Unschuld selbst gehalten. Meißner! Was ich dir sage — sie war direkt keusch! Wenn sie sich morgens anzog, ging sie immer hinter den Wandschirm — so keusch war sie. Wie ein ganz junges Ding. — Und nun das! — Ich — ich fasse es nicht! Wie kann das bloß sein?"

Er sprang plötzlich wie besessen auf:

„Nein, nein! — Siehst du, dahin kommt man, daß man so was denkt und ausspricht! Ich glaube es nicht, kann es einfach nicht glauben! Ich kenne sie doch! Wir haben doch zwei Jahre und länger zusammen gelebt, und zwei Jahre waren wir verlobt. Sie ist aus anständigem Hause. Rechnungsrat ist ihr Vater! Ich kenne sie besser als alle anderen! Sie hat mich immer geliebt, war mir immer treu! Der — der andere, der Kerl, der Lump, der Schuft, hat sie verführt, vom Pfad der Tugend weggelockt! Sie ist nicht schlecht! Sie war bloß einen Moment schwach! Wer weiß, womit der sie betört hat!"

„Aber", sagte Meißner, um diesen Ausbruch, der in seiner Leidenschaftlichkeit beängstigend aussah, einzudämmen, „wer kann es denn sein? — Denke mal nach!"

„Ich stehe vor einem Rätsel. Sie kennt doch niemand hier. Sie kam direkt aus Ballenstedt hierher, war niemals hier gewesen. Keine Seele kennt sie. Höchstens Frau Lichtenherz, die Witwe. Und wenn sie noch immer ins Kino gegangen wäre. — Aber da habe ich ja „Nein!" gesagt. Keine Seele! Nur meine alten Bekannten, die Kollegen, die mal gelegentlich. — Die paar: Schwiefert, Neumann, Damnitz, Ehreke. Sage selbst —"

Meißner schüttelte lächelnd mit dem Kopfe:

„Kommt gar nicht in Frage. Alles alte Ehekrüppel mit Hauskreuz und Schwertern am Ring."

„Der einzige Junggeselle bist noch du —"

Nun mußte Meißner hell auflachen:

„Nee, danke, mein Lieber! Vertrauen gegen Vertrauen: ich bin besetzt! — Aber im Ernst: Was wirst du tun?"

„Ja, was soll man tun? — Nichts. — Du meinst doch selber, daß sie —"

„Gewiß, gewiß! Aber man muß sich doch rühren eine Spur suchen! Man kann doch die Dinge nicht einfach laufen lassen!"

Kraus sagte mit unsicherer Stimme: „Vielleicht — vielleicht ist sie morgen wieder da, wenn sie ihre — ihre Erfahrungen gemacht hat —"

„Ihre Erfahrungen!"

Da pflanzte sich Klaus mit rollenden Augen und geballten Fäusten vor dem Freunde auf: „Willst du mich rasend machen!? Meißner!"

Erschrocken von seiner wilden Bewegung war der andere einen Schritt zurückgetreten: „Im Gegenteil. Nüchtern sollst du werden. Dir nichts vormachen. — Er war natürlich hier!"

„M—einst du —?" stotterte Kraus hervor.

Statt aller Antwort hielt ihm Meißner den Aschenbecher vor die Nase: „Bitte!"

„Ja! Ja! Sie hat noch nie geraucht. — Darum hat sie auch gelüftet, weil sie weiß, ich vertrage Zigarettenrauch nicht."

Der Freund schlug ihm kräftig auf die Schulter: „Mensch!" sagte er ernst. „Nimm dich zusammen! Verliere dich nicht in solche Sentimentalitäten!"

Aber Kraus hörte ihn nicht. Er lief gesenktes Kopfes viele Male durch das Zimmer, vorbei am Schreibtisch mit der kupferbronzierten Schillerbüste, vorbei am Bauer mit dem Kanarienvogel Hänschen, vorbei an dem in seinem Körbchen ruhig schlummernden Männe.

„Weißt du", sagte er endlich, stehenbleibend, und hob den Kopf, „das ist doch gemein, das eigene Nest zu beschmutzen. Das ist gemeiner, als alles andere. Das hätte ich ihr nie zugetraut. — Oh, Jette, Jette!" Und wieder ließ er sich schwer in den Sessel fallen und wälzte vor Kummer den dicken Seehundskopf auf der Tischplatte hin und her.

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater Heute 8.30 Uhr Kwiecista droga
Populäres Theater, Ogrodowa 18: Heute 8.15 Uhr Operette: Weiß oder schwarz
Capitol: Ein Lied für dich
Casino: Die Verführerin
Europa: Ich bin ein Flüchtling
Grand-Kino: Die lustige Witwe
Luna: Die Herrin von Liban
Metro u. Adria: Neue Menschen
Miraż: Die Welt lacht
Palace: Mädchen in Uniform
Przedwiośnie: Ulanenschwüre
Rakieta: Franziska Gaal als Peter
Sztuka: Dein Mund lügt